

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887

26 (17.4.1887)

Offenburger Nachrichten.

Anzeigebblatt für Offenburg und Umgebung.

„Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 26.

Offenburg, Sonntag den 17. April

1887.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt

in Offenburg

am Mittwoch den 1. Juni 1887.

Große Verloosung

in Pferden, Röhren, Rindern, landwirthschaftlichen Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten unter Ausgabe von 14,000 Loosen.

Verloosung am 3. Juni 1887.

Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler Carl Debold dahier und dessen Agenten, sowie bei der Expedition der Offenburger Nachrichten hier zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose ein Freiloose.

Offenburg, im April 1887.

Der Gemeinderath.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wollen Bestellungen baldigt machen, um allen Wünschen genügen zu können. 4.1

Offenburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß mir die Führung der

Wirthschaft zum Bären

vom Aufsichtsrath der Aktiengesellschaft katholisches Vereinshaus übertragen wurde.

Ich eröffne das Geschäft Sonntag den 17. April und bitte Freunde und Bekannte um geneigten Zuspruch, indem ich gute und billige Bedienung zusichere.

Achtungsvoll

Hubert Bogenschütz.

Bierbrauerei Armbruster.
 Von heute an:
Lager-Bier.

Knaben- und Mädchen-Volksschule
Offenburg.

Aufnahme betreffend.

Das Schuljahr 1887/88 nimmt am
Montag den 25. April 1887

seinen Anfang.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß die ihrer Obhut anvertrauten, in das schulpflichtige Alter eingetretenen Kinder, nämlich jene, welche in der Zeit vom 24. April 1880 bis mit 23. April 1881 geboren sind, am angegebenen Tage Vormittags 8 Uhr zur Aufnahme in die Volksschule im betreffenden Schullokale sich einfinden und zwar die Knaben im Schulhause bei der katholischen Stadtkirche, die Mädchen in dem St. Andreas-Hospitalgebäude 1. Stock; überdies sind die schulpflichtigen Mädchen schon am Donnerstag den 21. April, in der Zeit von 10 bis 1 Uhr beim Rektorat besonders anzumelden.

Wenn Kinder aus irgend einem Grunde im Schullokale nicht erscheinen können, so ist dies seitens der Eltern oder deren Stellvertreter unter Angabe des Hinderungsgrundes rechtzeitig anzuzeigen.

Eltern oder deren Stellvertreter, welche die gegenwärtige Anordnung nicht befolgen, unterliegen, sofern nicht ein gesetzlicher Grund der Befreiung vom Besuche der Volksschule vorliegt, der Strafbestimmung in § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1873.

Offenburg, den 14. April 1887.

Die Ortsschulkommission.

F. Volk.

S. Volk.

Offenburg.

J. J. Schmidt, Zahntechniker

aus Heidelberg, empfiehlt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur prompten Ausführung in allen in das Fach der Zahntechnik eingreifenden Verrichtungen, wie folgt:

Zähne werden elegant eingesetzt, sowohl einzeln, wie ganze Gebisse, per Stück 3 M. Auch diejenigen Gebisse, welche nicht passend und bei mir nicht anzufertigt worden sind, bereitwillig umgearbeitet und passend gemacht. Zähne werden schmerzlos gezogen, plombirt in Gold oder Silber, elegant gearbeitet. Die verdorbenen schwarzen, mit Stein behafteten Zähne werden in tadellosster Reinheit, wie Elfenbein, hergestellt, unter Garantie für unverändertes Bleiben in diesem Zustand. Ebenso werden alle Arten Mund- und Gesichtskrankheiten gründlich geheilt. Eltern mache ich aufmerksam, Kindern, welche das 10. Jahr erreicht haben, die Zähne reinigen zu lassen, wodurch dieselben rein und gesund bleiben, bis in's hohe Alter.

Achtungsvollst

J. J. Schmidt, Zahntechniker
 wohnhaft im Badischen Hof.

Feuerwehr Offenburger.



Sonntag, 24. April
 Nachmittags 4 Uhr
 findet

Inspektion

statt, bei welcher sämtliche Mitglieder in vollständiger Ausrüstung (§ 26 der Corporationen) zu erscheinen haben.

Sammlung am Rathhaus.
 Signal halb 4 Uhr.
 Offenburg, 16. April 1887.
 Das Kommando.
 Mich. Armbruster.
 E. Volksweller

Einige ganz tüchtige

Köchinnen

finden bei hohem Lohn, sofortigen Stellen durch

2.1 Schild-Steble.

Brat- & Speise
Kartoffeln

früh: blaue,

rothe Forchheimer,

per Sester 70 Pf.

werden abgegeben Kirchstraße 4
 in Offenburg.

Jos. Bumüller
Offenburg

offerirt kräftige, reinschmeckende

Qualitäts-Caffé

5 Pfund zu	Mk. 4.50
5 Pfund zu	" 5.—
5 Pfund zu	" 5.50
5 Pfund zu	" 6.—

u. s. w.

Gest. Bestellungen hierauf werden zuverlässig und pünktlich ausgeführt.

Bäcker Währ in Wohlshausen
 einen schönen 5 Monate alten

Buchteber

zu verkaufen.

Derjenige, welcher am Dienstag seinen Hut in der Zauberslöte verwechselt hat, wird ersucht, denselben alsbald wieder umzutauschen.

ffenburg
24. April
s 4

ektion

elcher säm
vollständig
er Corp
haben.

thhaus.

r.

ril 1887.

ando.

uster.

Bollschweil

ge

men

ohn, so

d-Stehle.

Speise

eln

e,

heimer,

Bfg.

chstraße 4

2

müller

rg

schmecken

-Caffé

Mf. 4.50

" 5.—

" 5.50

" 6.—

hierauf

pünktl

5.

ohlsbach

ate alten

ber

am

but in

elt hat, w

lebalb

in Wörrstadt durch Steigerung ermordeten Gebäulichkeiten zum Theil mit Petroleum und Theer getränkt und dann angezündet. Bald nach dem Ausbruch des Brandes erfolgten mehrere heftige Detonationen, so daß der Verdacht nahe liegt, daß Göz, um seinen Zweck sicher zu erreichen, auch noch Explosionsstoffe, wahrscheinlich Pulver, in Anwendung gebracht hat. Während des Brandes fand man sogar in einer an das Gebiet des Görz angrenzenden Scheuer einen Bündel Berg mit Pulver und einer Zündschnur. Der Brand zerstörte nicht allein ein Theil der Gebäulichkeiten des Brandstifters, sondern auch angrenzende Scheuern und Stallungen. Die vollständig mit Theer besudelten Kleidungsstücke des Göz wurden in dem vom Feuer verschont gebliebenen Wohnhause aufgefunden und als corpus delicti von der Untersuchungsbehörde mit Beschlag belegt. Görz soll in Geldverlegenheiten gewesen sein und aus diesem Grunde das Verbrechen verübt haben. (F. 3.)

Deuk. Die hiesige Blutthat härt sich durch die Aussagen des Ueberlebenden auf. Die beiden Bioniere, als Gehülfsen zur Büchsenmacherei kommandirt, hatten widerrechtlich dort zwei in Reparatur befindliche Gewehre, eine Jagdblinte und eine Jägerbüchse entnommen, dieselben mit selbstgefertigten Patronen geladen und sich damit hinter die Böschungen des Balles an den Kefematten auf die Lauer gelegt, um Ragen zu schießen. Beide waren von einander entfernt, so daß sie sich nicht sehen konnten. Nach geraumer Zeit vergeblichen Wartens hörte der Eine das Zeichen zur Arbeit, sprang auf und schritt mit dem Jagdgewehr unter dem Arm um die Böschung herum, wo er den Andern, der in der Mittagsstunde eingeschlafen war, anrief. In dem Augenblick, als dieser sich erhob, traf ihn die Kugel aus der Jagdblinte seines Kameraden in die Schläfe; das Gewehr hatte sich in Folge Berührung des Steckers entladen. Als der unvorsichtige Schütze die Leiche seines

Kameraden sah, nahm er des letzteren Gewehr, steckte den Lauf in seinen Mund und drückte ab. Aber den gesuchten Tod fand er nicht; der größte Theil des Gesichts und der Gaumen ist völlig zerschmettert, doch ist Hoffnung vorhanden, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten. Freilich wird in diesem Falle nicht ein langwieriges Leiden die einzige Strafe sein, welche den durch Leichtsinns und Narrosichtigkeit Schuldigen trifft.

Brand. In Gyllendorf (Eifel) sind 19 Wohnhäuser mit Dekonomiegebäuden abgebrannt.

Amsterdam, 15 April. Heute Nacht ist in einer engen Gasse, in einem Wirthshause dritten Ranges, in welchem 46 Gäste, die zu dem Feste hierhergekommen, logirten, Feuer ausgebrochen. Vier Personen sind verbrannt. Das Wirthshaus ist vollständig zerstört. (F. 3tg.)

Eine Nihilistenversammlung von 2000 Personen unter Leitung von Leo Hartmann, fand in Amerika statt. Hartmann hielt in russischer Sprache eine Rede, in welcher er erklärte, daß es Pflicht der Parteigenossen in Amerika sei, ihren Landeleuten in Rußland zu helfen und dieselben von dem Despotismus zu befreien; sie sollten das Beispiel der Irländer befolgen und finanziell Denjenigen helfen, welche durch Geld vor dem Galgen gerettet werden könnten; sie dürften mit Sicherheit auf die Sympathie der Amerikaner rechnen, von denen Viele bereits ihre Entrüstung über den von Bayard mit Rußland abgeschlossenen höllischen Auslieferungsvertrag ausgesprochen haben.

— Der New-Yorker Correspondent der „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet unterm 2. April: Der Anarchisten-Hauptling Johann Most wurde gestern aus der Strafanstalt auf Blackwells Island entlassen. Er führte sich im Arbeitshause rüsterhaft auf und sicherte sich dadurch den Vortheil, daß zehn Monate, wie das üblich ist, für ein Jahr gerechnet wurden. Auf diese Weise findet er zwei Monate früher als dies sonst der Fall gewesen wäre, die sehnlichst erwartete Gelegenheit,

seinen Genossen zu zeigen, daß der Aufenthalt im Zuchthaus ihn nicht im geringsten gebessert hat.

Ein kostbares Cello. Der bekannte Cellovirtuose Dawidoff hat, wie dem „N. W. Abbl.“ mitgetheilt wird, von dem Grafen Wielohorsky ein seltenes Violincello zum Geschenke erhalten. Dieses Instrument ist eine Arbeit des berühmtesten Geigenbauers, Antonius Stradivarius, und ist von demselben in der glänzendsten Epoche seiner Schaffenszeit, nämlich im Jahre 1712, vollendet worden. Graf Wielohorsky erwarb dasselbe vom Grafen Apraxin unter folgenden Bedingungen: Er gab diesem sein eigenes Violincello, eine Arbeit Guarneri's, welches inzwischen in den Besitz des Großfürsten Konstantin, eines Oheim's des Zaren, übergegangen ist, ferner 40,000 Francs baar und das schönste Pferd aus seinem Gestüte. Nebenbei gesagt war Guarneri, dessen Violincello um so vieles geringer taxirt wird, der Lehrer des Stradivarius im Geigenbaue.

Mann oder Weib? Eine kuriose Geschichte wird einem wiener Blatte aus Konstantinopel berichtet: „Da war unlängst das sonderbare Gerücht zu den Ohren der obersten türkischen Militärbehörden gedrungen, daß sich unter den Soldaten der Garnison von Tschifteler-Tschiftitighi ein Soldat befände, welcher zwar auf den männlichen Namen Djemil höre, trotzdem aber eigentlich kein Soldat, sondern eine Soldatin sei. Da sich auf unserem Kriegesministerium einige von Neugierde geplagte ältere Paschas befinden, welche gar zu gerne hätten wissen mögen, was an der Sache Wahres oder Unwahres sei, so wurde Djemil nach Konstantinopel beordert und einem Verhöre unterzogen. Er gab an, als der Sohn des weisen Emirs Ismael in Kastamuni geboren zu sein und wies alle Zweifel an seinem Geschlechte auf das Entschiedenste zurück. Seine Landleute dagegen, welche nach ihm vernommen wurden, erklärten, Djemil sei bis zu seinem fünfzehnten Jahre ein Mädchen gewesen, habe aber dann die Frauenkleider abgelegt und sei — Mann geworden. Kurz darauf sei Djemil aus seiner Heimath verschwunden und nach Ismid gegangen. Erst nach einigen Jahren wäre er wieder in Kastamuni aufgetaucht, wo er sich unter den Töchtern des Landes umgesehen und — eine junge Dorfschöne geheirathet habe. Mit seiner Frau habe er nun zwei Jahre hindurch im ärtlichsten Einvernehmen gelebt, bis die Rekrutirung dem Traume seiner Ehe

ein Ende bereitet habe und Djemil unter die Soldaten gesteckt worden sei. Soweit die Zeugnisaussagen der Landsleute und Kameraden Djemils. Seine Richter, die greisen Paschas, schüttelten beim Anhören der Zeugen verwundert die Köpfe. Djemil wurde von den Aerzten als dem schönen Geschlechte angehörig befunden. Und das Ende vom Liede? Ein Erlass der religiösen Oberbehörde, etwa also lautend: „Der Kerut Djemil aus Kastamuni ist eine Frau. Er hat daher sofort die Soldatenkleider abzulegen und „Feredje“ und „Yaschmal“ (Frauenrock u. Schleier) anzuziehen. Des Weiteren wird ihm strengstens aufgetragen, seine Frau zu verlassen und sich mit einem Manne zu verheirathen.“

Daß es Niemanden in der Welt gibt, der es Allen recht macht, ist hinlänglich bekannt. Nichtsdestoweniger aber gibt es Leute, welche von dem Zeitungsredakteur verlangen, daß er ein solcher Wundermann sei. Folgende, dem Zeitungsbriefkasten eines vielgelesenen Blattes entnommenen Mittheilungen bestätigen dies: 1) Wenn Sie mehr über den Hofgarten brächten, daß weniger abgeholt und mehr angepflanzt werden muß, so würden Sie Ihre Leser sehr verbinden. 2) Hören Sie doch endlich auf, mit der ewigen Hofgartenquasalei. Ein Abonnent. 3) Ihr Papier ist so weich, daß man nichts darin einwickeln kann. Wenn Sie nicht baldigt u. s. w. 4) Meine Frau benutzt die alten Zeitungen zum Fensterputzen. Könnten Sie nicht dafür sorgen, daß das Papier etwas weicher u. s. w. 5) Ich interessire mich nicht für Politik wenn Sie nicht den lokalen Theil Ihrer Zeitung mehr ausdehnen und dasia den politischen mehr eindämmen, werde ich mich veranlaßt sehen u. s. w. 6) Lassen Sie doch diese lokalen Klatschgeschichten, um die sich kein Mensch kümmert, und vergrößern Sie den Kreis Ihrer auswärtigen Correspondenten, da ich sonst u. s. w. 7) Sie besprechen die einzelnen Vorkommnisse auf politischen Gebiete nicht ausführlich genug. Inseinerer, der von der Politik nicht viel versteht, will sich doch nach der Zeitung seine Meinung bilden. Wenn Sie nicht n. s. w. 8) Lassen Sie doch die höchst überflüssigen Besprechungen und abfälligen Kritiken weg und bringen Sie nackte Thatsachen. Jeder gebildete Mensch wird sich daraus schon sein Urtheil selbst formen. 9) Ihr Blatt sagt mir sehr zu, trotzdem werde ich, wenn Sie nicht bald einen landwirthschaftlichen Briefkasten errichten, zu meinem Bedauern u. s. w. 10) Warum bringen Sie keine Wetterprophezeiungen? Ich weiß ja, daß nicht viel darauf zu geben ist, aber ich interessire mich nun einmal dafür und wenn Sie nicht u. s. w. 11) Bei Ihrer bekannten Bereitwilligkeit, auf die Wünsche der Leser einzugehen, wird es nur dieser Bitte bedürfen, um Sie zu veranlassen, von nun an auch die Ziehungslisten der

Sächsischen, Braunschweiger und Hamburger, sowie der Middlepark, der König Albert- und Kölnner Dombau-Lotterie zu veröffentlichen, ebenso die Verloosungslisten sämtlicher Staatspapiere. Es könnte gewiß manch anderer Ballast, mit dem Sie Ihr Blatt belasten, wegleiben. In der sicheren Hoffnung u. s. w. 12) Namens der großen Zahl der Beamten, welche Sie unter Ihren Abonnenten haben, müssen wir Sie dringend ersuchen, den Beförderungen aller unserer Kategorien eben solche Aufmerksamkeit zu schenken, wie denen im Militär- und Juristenstande. Oder glauben Sie, daß ein Nachwächter ein geringeres Recht auf Publizierung seiner Ernennung zum Nachwächter hat, als ein General? 13) Lassen Sie doch endlich die fortgesetzte Polemik gegen andere Zeitungen fort; Niemand interessiert sich dafür. 14) Warum lassen Sie soziale Angriffe der gegnerischen Presse gegen unsere Partei unerwidert passieren? Das ist unverzeihliche Schwäche für ein Parteiorgan wie das Ihrige — und so fort.

Briefkasten der Redaktion.

Hans Krittker in Stuttgart. Eure beiden Dichtungen sind in unserem Besitz. Was die Hymne an das „blaue Auge“ anlangt, sind wir von dem wohlwollenden Herzen, aus dem die Worte gehen, längst überzeugt. Wir veröffentlichen dieselbe nur deshalb nicht, weil wir fürchten, von irgend Jemand könnte die Tendenz Eures Poem's aufgefaßt werden als Vorwurf wegen eines energielosen, einseitigen Vorgehens, das bei der nächsten Gelegenheit um so gründlicher zu rektifiziren wäre. Kommet einmal mit nach Schutterwald, dort sind blaue Augen und blaue Pflaumen zuweilen zu treffen. — Zuschrift von heute soll hiermit im Druck erscheinen; sie lautet:

„Stuttgart, 13. 4. 87.

Lieber Freund, ich kam soeben aus dem schönen Badnerland, wo, das wirst Du selbst zugeben, Mancher schon Erleuchtung fand. Wünder poetisch ausgedrückt: Wo Manchem schon die Augen übergingen.)

Und so ward mein Auge helle, Als ich just Dein Räthsel las, Und als findiger Geselle Löste ich es mir zum Spaß.

Auch die Auflösung zu finden „In zwei Wochenfrist“ gelang, Ja, in Verse sie zu binden, Denn das ist ein alter Hang.

Aber Kerker „vierzehn Tage“, „Vierzehn Nächte“ seien Dein, Wenn ich Dir die Lösung sage Und ich falle damit rein.

Drum sollst Du selbst gestehen, Daß ich wohl die Lösung weiß, Und dann wollen wir 'mal sehen, Ob er kommt, der Schillerpreis!!!“

Frbl. Grub.

Ferner erhielten wir auf das Räthsel bezügliche Zuschriften von A. W. und Chr. K. in Ettenheim, Jac. N. in Karlsruhe, A. N. in Müttersholz (Elsäß), Fr. K. in Ringsheim, Ed. K. in Lahr, E. Sch. in Pforzheim, B. Schm. in Biberach, F. B. in Reichenbach b. Lahr, Frau L. Herr J. M., J. N., G. Sch., J. J., J. S. und C. B. hier; Frz. K. in Elgersweier.

Aus Pforzheim schreibt man uns: Geehrtester Herr Redakteur!

Sie werden sich wohl nicht wenig wundern, daß ein Pforzheimer die Auflösung des Räthfels in Nr. 21 Ihres geschätzten Blattes gefunden hat, da es ja unmöglich ist, in „Pforzheim“ es zu finden, während es in Karlsruhe, Mannheim, Baden, Lahr, Abern, Basel, Konstanz u. s. w. ein Leichtes ist. Ueberhaupt in „allen Ländern“ kann man es mit und ohne Hörner finden. Sogar unsere schwarzen Landsleute am Kongo-Strabe und in Angra-Bequena erfreuen sich dieses Besitzes. Während es dem Zulu fehlt, hat's der Kaffer wieder. Amerika sogar ist davon eingeschlossen. In „zwei Wochenfrist“ finde ich es nicht: allein mit Ausnahme des Mittwoch jeden Wochentag. Und für den Mittwoch tritt der Samstag mit doppelter Kraft ein. Finde ich es auch nicht „bis Georgsfeft“, so finde ich's doppelt „am Jörge-Tag.“ Habe ich's errathen, so können Sie es selbst mit Verwunderung ausrufen.

Freundlichen Gruß!
Joseph W.

Auflösung des Räthfels in Nr. 21.

Soll ich Euch das Räthsel deuten? Nun wohl! es sei gewagt! Allen Lesern, allen Leuten Sei's bescheiden nun gesagt. Seh't die Lösung stehet da: Was denn ist das Räthsel? „A“!

Schiller's Werke zu erringen Wird, ach! Keinem je gelingen; Sagt, ob in „zwei Wochenfrist“ Etwa A zu finden ist? Niemand auch in Ost und West, Süd und Nord kann sich verbinden, Bis „zu dem Georgsfeft“ Dieses A noch aufzufinden.

Von allen Einsendungen: ist folgende, von Ed. K. in Lahr, die kürzeste und treffendste:

„Die Auflösung des Räthfels in der Sonntagsnummer ist der Buchstabe „A“. Doch ist es mir nicht möglich denselben „in zwei Wochenfrist bis zum Georgsfeft“ zu finden „In zwei Wochenfrist!“

Keiner der Einsender hat somit Anspruch auf Schiller's Werke. Um jedoch den beiden originellsten Einsendungen aus unserem Abonnentenreife gerecht zu werden, wollen wir den Herren Ed. K. in Lahr und Jos. W. in Pforzheim eine kleine literarische Anerkennung zustellen. Unser Hans Krittker soll sie sich selbst holen. Die Redaktion.

Redakteur, Drucker und Verleger Ad. Gek in Offenburg.

Centr
der
Sonntag da
Tagesor
ung (Sti
Di-jenig
Nachstade
wichtig werden
mitzubringen.
Vorle
Laut B
ordent
Montag
im Sa
er statt, wo
zahlreiche
1. Recher
2. Bericht
legten
3. Berthe
4. Neuwo
rath's
Rom
Dffe
Ab. F
Direkt
H
Die An
18. Apr
Schullota
Für kirch
Dopp
Kampend
un
empfehl
A

Central-Kranken- & Sterbekasse der Tischler und and. gew. Arb.

Zahlstelle Offenburg.

Sonntag den 17. April, Nachm. 2 Uhr, im Zähringerhof
General-Versammlung.

Tagesordnung: Wahl eines Delegirten zur Generalversammlung (Stichwahl).

Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, dieselben zu bezahlen; gleichzeitig werden sämtliche Mitglieder ersucht, ihre Quittungsbücher mitzubringen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 20 Pf. bestraft.
Der Ortsvorstand.

Vorschußverein Offenburg

eingetragene Genossenschaft,

Laut Beschluß des Verwaltungsrathes findet die

ordentliche Generalversammlung

am

Montag, 18. April d. J., Abends halb 8 Uhr,
im Saale zur „neuen Pfalz“ (Hoferer)

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen einladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Bericht des Verwaltungsrathes über den Befund der abgelegten Rechnung und Entlastung des Vorstandes.
3. Vertheilung des Reingewinns.
4. Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes: Herren Jakob Bühler, Walter Claus, Roman Lehmann. 3.3

Offenburg, den 2. April 1887.

Der Vorstand.

Alb. Fischer, Fritz Reins, Ferd. Gauger,
Direktor. Kassier. Controleur.

Handelschule Offenburg.

Die Anmeldungen für den Sommerkurs werden statt Montag
18. April

Dienstag den 19. April, Abends 8 Uhr

im Schullokale des Waisenhauses vorgenommen.

Der Vorstand.

Für kirchlichen Gebrauch

Doppeltrafnirtes
Kampfenöl, Wachsstöcke
und Kerzen

Adolf Spinner.

Ein braver kräftiger Bursche
kann unter günstigen Bedingungen
die

Wursterei und Mehlerei

erlernen. Näheres durch die Expedition dieses Blattes. 3.2

Lahr.

Central-Kranken- & Sterbekasse der Tischler & and. gew. Arbeiter.

Sonntag, 17. April, Nachm.
2 Uhr findet eine außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

in der Restauration Müllerleile
statt. Tagesordnung: Delegirten-
Stichwahl. Nichterscheinende Mit-
glieder werden mit 50 Pf. bestraft

Der Bevollmächtigte.

Eine gebrauchte gute

Bither

ist billig zu verkaufen. Wo sagt
die Exped. d. Bl.

☞ Trauben-Curshristgen gratis. ☞

Brust- und Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an
Husten, Katarrh, Heiserkeit,
Pfortschleimung etc. leiden, seien
hiermit wiederholt auf die seit 21
Jahren bewährte Vorzüglichkeit
des ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

als reinstes, edel-
stes u. natürlich-
stes, für Erwach-
sene wie Kinder
gleich angenehm-
stes und zuträg-
lichstes Haus- und
Genußmittel, welches überhaupt
geboten werden kann, aufmerk-
sam gemacht.

Prospekte mit Gebr.-Anw.
und vielen Attesten bei jeder
Flasche. Niederlage in Offen-
burg bei Math. Walter,
Hauptstraße; in Gengenbach
bei J. N. Schöndienst u.
Sohn; in Haslach bei
Schäettgen-Ruödin; in
Oppenau bei R. André. 5.4

Dem J. Reichenbacher (Eisen-
fresser) ein dreifach donnerndes
Hoch zu seinem 36. Namensjubi-
läum, daß die ganze Altasperne
zittert und wackelt.

Eine stille Verehrerin.



Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Offenburg läßt **Donnerstag den 21. April d. J., Vormittags 8 Uhr** beginnend, im Wirthshause zu Langhurst öffentlich versteigern:

1 Ster ulmen. und 4 Ster pappeln. Scheitholz,
126 Ster Prügelholz und
18625 Stück Laub- und Nadelholzwellen
aus den Schlägen 25a, 24, 23, 22, 21, 19, 18, 17, 16 und 4.
Bedingungen die üblichen.
Offenburg, den 14. April 1887. 2.2
Gemeinderath.

Violinen

und deren Bestandtheile, 3.2

in Auswahl stets vorrätzig,

Andere Musikinstrumente jeder Art,

liefern ich auf Bestellung in Fabrik- und Meisterwaaren und garantiere für letztere. — Reparaturen werden angenommen und aufs Beste ausgeführt.

Ich stehe mit den besten Adressen in Verbindung und kann daher jedem Wunsche nachkommen. Bedienung äußerst billig.
Offenburg. **C. Fink, Steinstraße.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine kleine Familie sucht auf 15. Juli oder früher eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern. Offerten unter J 100 an die Expedition dieses Blattes. 3.2

Baumpfähle,

3 Meter hoch, fertig, à 20 Pfg., Rebstecken von 3 M. 50 Pf. an das Hundert, darrtes, forsenes Holz, Ia. Qualität, à Ster 6 M., sowie darrtes tannenes, in großem Borrath, empfiehlt

S. Dreifuß,
Holzhandlung
bei der Malzfabrik.
3.3

Offenburg. 12.6

Portland- und Roman-Cement

Ia. Qualität, stets in frischer Waare auf Lager, empfiehlt

Kuppenheimer Cementlager
G. Steinwarz.

Feinstes Kernemehl
und alle andern Backartikel in bester Waare bei 3.3
Otto Fritschler.

Sodawasser

Siphons

und sämtliche natürlichen Mineralwasser empfiehlt 0.6

Eduard Stigler,

Steinstraße 327, Offenburg.

Junge Geisenfelle

(Bickelfelle) kauft zu höchsten Tagespreisen

Kürschner Burg,
6.4
Krommstraße 180.

Versteigerungen.

Erlach.

Montag, 18. April, 10 Uhr, durch die Gemeinde: ein Haufen Dung.

Gaisbach.

Donnerstag, 21. April, halb 2 Uhr, aus dem Nachlasse des Kaufmanns Karl Beck, in dessen

Wohnung: 1 Pferd, 2 Milch eine Kalbin, Hühner, Hen, Weizen, Stroh, Dung, Obst verschiedene Sorten Brannt und noch Verschiedenes.

Lautenbach.

Montag, 18. April, 4 Uhr Schwanen, aus dem Nachlasse Franz Xaver Vogt: Ackerfeld Gutsch.

Donnerstag, 21. April, 2 im Köhle, durch Jakob Gerber Wittwe: Wohnhaus Scheuer und Stallung, Gerberei einrichtung, Wiesen, Acker-Waldfeld, tor. zu 15 600 M

Zwangsversteigerungen.
Hoffetten.

Dienstag, 19. April, 9 beim Rathhaus: ein Paar 1 Jahr alte Ochsen.

Oberkirch.

Montag, 18. April, 8 Uhr dem bad. Hof: 1 Uhr, 2 Kanapee, Bildertafeln, 3 sterseffel, 1 runder Tisch, Teppich 1 Klavier, Chiffonier, Glas- Kleiderkasten und noch Verschiedenes.

Holzversteigerungen.

Durch die Gemeinde Offenburg am 20. April, 9 Uhr der Linde (Stämme, Stämme, Prügelholz).

Theaterfreunde

welche beabsichtigen, die Vorstellungen des

Weininger'schen Hoftheater
in Straßburg

zu besuchen, empfehle ich mich Droschken- und Omnibusfahrten von Offenburg nach Straßburg und zurück.

Die Abfahrt kann hier frühestens um halb 5 Uhr des Vormittags, die Rückkehr etwa 12 Uhr Nachts ab Straßburg folgen.

Bei genügender Betheiligung stellt sich der Preis für die einzelne Person billiger als Eisenbahnfahrt, welche letztere wegen der Aufenthalte auf Bahnhöfen Appenweier sehr umständlich ist. Gest. Aufträgen entgegen.

Braun, Kutscher,

Offenburg,

hinter der Brauerei Kopf.

Offen

Butter

Eier zu

Weizen

Roggen

Gr. Re

Gries p

Erbsen

Bohnen

Zwetsch

Apfel

Kartoffe

Rahm

Milch p

Meerrett

Sparge

Dürrfle

Taube

Hühne

junge S

Gänse

Enten

Stallh

Junge

Gebedel

Beißflie

Frosch

Flei

Dö

Ri

Ra

Da

Sc

e

Lebha

Ferke

Läufe

Fr

Fruchtga

Waizen

Halb-We

Rorn

Safer

Berste

Welschto

Wa

Rog

Kleesame

Sansam

*) 9

Offenburger Marktbericht*)
vom 16. April.
(a-a Originalbericht.)

Wochenmarktpreise:

Butter per Pfund	85-90 Pfg.
Eier zwei Stück	10-11 "
Weizenmehl per Pfd.	14-22 "
Roggenmehl " "	12-15 "
Gr. Kernen " "	40 "
Gries prima " "	22- "
Erbfen (2 Liter)	40-45 "
Bohnen " "	40-45 "
Zweischgen " "	40-50 "
Kepfel per Duzend	20-75 "
Kartoffel (20 Liter)	80-100 "
Rahm per 1/4 Liter	17 "
Milch per Topf = 1 1/2 Liter	20 "
Meerrettig per Wurzel	5 "
Sparzel per Duzend	— "
Dürrfleisch per Pfd.	85 bis 100 Pfg.
Tauben das Paar	— 80 "
Hühner per Stück M.	1.—
junge Hähnen " "	1.70
Gänse " "	3.—
Enten " "	—
Stallhasen " "	— 55
Junge Ziegen " "	1.30
Gedechte Conchilien Dhd.	12-15
Weißfische per Pfd.	40-60 Pfg.
Froschschenkel 50 St.	60 Pf.

Fleischpreise per Pfund:

Ochsenfleisch	64 Pfg.
Rindfleisch	60 "
Kalbfleisch	60 "
Sammelfleisch	60 "
Schweinefleisch	60 "

Schweinemarkt.

Lebhaft; stark besucht.
Ferkel das Paar 20-30 M.
Läuferfchweine 36-64 "

Fruchtmarktpreise.

Fruchtgattung	Eingeführt		Aufgestellt von früher		Verkauf	Mittelpreis per Centner		Aufgestellt
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	M.		Pf.	Cr.	
Waizen	36	—	36	925	—	—	—	—
Halb-Waizen	55	—	55	775	—	—	—	—
Rorn	19	—	19	7	—	—	—	—
Hafer	16	—	16	625	—	—	—	—
Gerste	38	—	38	715	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—
	164	—	164	—	—	—	—	—

Waizen-Kleien M. 4.80
Roggen-Kleien " 5.35
Kleesamen per 2 Liter M. 1.70
Santfamen " " —

*) Nachdruck verboten.

Heu per Str. M. 2.80-3.50
Kornstroh " " 3.20
anderes Stroh " " 2.80

Weine per Ohm = 150 Liter:
Eiswein je nach Qualität von 35 bis 80 Mark.

Klingelberger M. 100
Durbacher Clevner M. 120
Zeller u. Durb. I. o. Her M. 150

Branntwein per Liter:
Trefler M. 1.—
Zweischgen " 1.30
Rirschen " 2.—
geringerer 50-80 Pfg.

Brennmaterial.

Holz per Ster:
Bretterholz M. 3.50-4.—
Tannenes " 6.50-7.—
Birkenes " 6.50-7.50
Eichenes " 7.—8.—
Buchenes " 8.—9.—

Rohlen per Centner:
Hagenbacher 85-95 Pfg.
Ruhrkohlen M. 1.25
Saarkohlen " 1.—
Schmiedekohlen 70 Pfg.
Coals M. 1.20

Frankfurter Goldcours

vom 15. April.

20-Franken	M. 16.10
do. in 1/2	" 16.06
Englische Sovereign	" 20.30
Russische Imperials	" 16.65
Dukaten	" 9.50
do. al marco	" 9.55
Dollar in Gold	" 4.18

Offenburger Civilstandsregister.

Geborene:
4. April. Oskar Heinrich, Vater Friedrich Deiß, Weber. 5. April. Anna Katharina, Vater Karl Stern, Blechmer.
6. April. Frieda Hilda, Vater Sigmund Kempf, Schlichter. 7. April. Eugen Albert, Vater Mechaniker Karl Bink.
8. April. Wilhelm, unehelich. 11. April. Adolf Maximilian, Vater Pius Fürst, früher Lokomotivführer. 12. April. Maria Theresia, Vater Eduard Hogenmüller, Glaser.
Getraute:
12. April. Franz Eckstein, Lehrer in Hohenheim und Marie Hendrich, hier.
Gestorbene:
12. April. Friedrich Max Werking, 6 Jahre alt, Kind des Schieferdeckers Ph. Werking.

Literatur.

Von dem „Recht auf Arbeit“, sozialpolitische Wochenschrift, herausgegeben von L. Bierck in München ist soeben Nr. 151 erschienen. — Dieselbe hat folgenden Inhalt: Sozialpolitisches

aus England. — Kriminaljustiz in der guten alten Zeit. — Der Zwiespalt im Verband deutscher Zimmerleute. — Sozialpolitische Rundschau: Die bevorstehende parlamentarische Besteuerungssation. Befestigung der neuen Brantweinsteuer. Erweiterndes aus dem deutschen Landwirtschaftsrath. Das Ehrgefühl der Arbeiter ist die Grundlage des sozialen Friedens. Wie man in China die soziale Frage löst. — Öffentliche Gesundheitspflege. — Krankenkassenwesen. — Gerichtliches. — Kapital und Arbeit: Mittheilungen aus Berlin, Hamburg, Altona. — Vereine und Versammlungen: Correspondenzen aus Leipzig und München. — Vermischtes zc.

Telegr. Dampfer-Nachrichten

der „Frankfurter Zeitung“
Angekommen am 12. April: in Pernambuco D. „Magellan“ von Bordeaux; in Sagres D. „Potosi“ von Australn. Passirte Scilly der Nordd. Lloydpost „Aller“ von New-York.
Angekommen am 15. April: in Antwerpen D. „Baesiana“ der Ned Star Line von New-York.

Offenburg. Sonntag den 24. ds. Mts, Nachmittags 2 Uhr, Gauauschussitzung des Landwirth. Bezirksvereins in der Brauerei Schuemacher, Langestraße. Tagesordnung: 1. Ankauf von Zuchtvieh in der Seegegend durch den Gauverband, 2. die Ausstellung von Zuchtvieh in Appenweier Anfangs Oktober ds. J. und Prämierung, 3. Rechnung des Gaufarrenmarktes 1887 betreffend.

Offenburg, 12. April. Mit der Oberrheinischen Gewerbeausstellung in Freiburg i. Br. soll auch eine Weinausstellung für das hergehörige Gebiet, das im Norden bis zu Dos geht, verbunden werden. Diese Gelegenheit, die Weine unserer Gegend dem Publikum durch Ausstellung, durch Erringung einer Auszeichnung, durch den Katalog bekannt zu geben, fordert in hohem Grade zur Betheiligung auf, weil diese Ausstellung dank des Zusammenstehens so vieler günstiger Umstände jedenfalls außerordentlich stark besucht wird und weil der Katalog Namen der Aussteller, nähere Bezeichnung und den Werth ihrer Produkte nach allen Himmelsrichtungen hinaustragen wird. Die Weinausstellung hat aber noch ein weiteres Interesse für den Absatz; im September tagt in Frei-

burg der Kongress des deutschen Weinbauvereins, wozu stets nicht allein aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands, sondern auch aus Oesterreich und außerdeutschen Ländern alle Autoritäten des Weinbaues aus Wissenschaft und Praxis zusammenkommen. Die Bedingungen der Betheiligung sind leicht erfüllbar und werden in den nächsten Tagen an zahlreiche Nebbesitzer der Ortenau zur Vertheilung kommen. Die Anmeldung soll bis zum 20. April mit Benützung der zugesandten oder zu verlangenden Formulare an die Gewerbeausstellung Freiburg i. Br. geschehen. Die Einsendung der Proben — 2 Flaschen von jeder Sorte, $\frac{3}{4}$ Liter haltend, in braunen Rheinweinflaschen — hat an Herrn E. Pyhrer „zum Kopf“ längstens bis 20. Juni d. J. zu geschehen. Die Etiketten müssen den Namen, Wohnort, Jahrgang und Lage, wo der Wein gewachsen, genau angeben. Die Prämierung — Diplome in 3 Klassen — wird 8 Tage nach Beginn der Ausstellung (1. Juli) ihren Anfang nehmen. Ausstellungs-berechtigt sind nur Weine, von welchen der Aussteller 3 Hektoliter Vorrath hat. Die Platzmiete beträgt für jeden angefangenen Quadratmeter drei Mark. (L. J.)

Konstanz, 13. April. Im August 1885 wurden aus dem Bureau der benachbarten schweizerischen Postanstalt Kreuzlingen ca. 8000 Franken gestohlen und die Thäter hatten hartnäckig die Auskunft verweigert, wohin sie den Raub verbracht haben. Gestern entdeckte ein Arbeiter in der hiesigen Ziegelei, während er mit Graben beschäftigt war, das Ende von einem Brecheisen und als er dies bloßzulegen versuchte, auch eine größere Anzahl Dietriche und Nachschlüssel. Nachdem die Polizei hiervon benachrichtigt worden war, hob man auch beim Weitegraben endlich den Schatz, der in mehr als 4000 Franken bestand.

Elsas-Lothringen. Wie die „Straßb. Post“ meldet, hat die Generaldirektion der Eisenbahnen von Elsas-Lothringen einer ganzen

Reihe von Bahnärzten, welche bei der Wahl für die Protestkandidaten gewirkt haben, das Dienstverhältniß gekündigt, und sollen ähnliche Maßregeln gegen Lieferanten und Arbeitsunternehmer in Aussicht stehen.

— Auf Grund des Sozialistengesetzes ist das Flugblatt mit der Ueberschrift: „Aufruf an die Arbeiter“, beginnend mit den Worten: „Arbeiter! Unsere Ausbeuter und Tyrannen haben uns den Fehbehandschuh zugeworfen“, von der Regierung in Augsburg verboten worden.

Sozialistenprozess. In Posen begann am Freitag hinter verschlossenen Thüren die Aburtheilung von 23 Angeklagten, meist Cigarrenmachern, wovon 19 in Untersuchungshaft sind. Unter den 4 auf freiem Fuß Befindlichen sind Buchdrucker Schönfeld und Harnisch (Dresden). Nach Beendigung dieses Prozesses ist ein weiterer Sozialistenprozess anberaumt, in welchem der Schriftsetzer Krowetz Hauptbeklagter ist.

Ein befriedigter Herr. Ein berliner Korrespondent der „Fr. Ztg.“ behauptet, die Thatsache, daß Kardinal Melchers von der preussischen Regierung Gehalt beziehe, sei richtig, nur würden ihm nicht die ganzen 36000 M. gegeben, sondern etwas weniger.

— Der Kardinal wäre also Pensionär der preussischen Regierung mit etwas weniger als 36000 Mk.!

— **Ein gestrenger Schulknecht.** Aus einem Orte im Regierungsbezirk Oppeln (preuß. Schlesien) schreibt man der „Volkszeitung“: Zwei Hotelbesitzer reichten vor einiger Zeit bei der Ortspolizeibehörde, welche durch den Bürgermeister vertreten ist, Gesuche um Verlängerung der Polizeistunde ein. Die Petenten wurden nun dahin beschieden, daß, wenn der Kaufmann J. noch fernerhin in ihren Lokalen verkehren würde, ihren Gesuchen nicht stattgegeben werden könne! (Der Bürgermeister und der Kaufmann stehen sich nämlich seit 2 Jahren verfeindet gegenüber aus einem Grunde, welcher rein privater Natur ist.) J. gehört indeß nicht

zu denen, welche die rechte Wade zu einem Streiche hinhaltten, nachdem die linke hievon bereits getroffen worden; er stellte auf Grund des § 339 des Str. G.-B. bei der k. Staatsanwaltschaft wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt Strafantrag, mit dem er jedoch an die vorgesezte Verwaltungsbehörde gewiesen wurde. J. erbat sich darauf bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Oppeln Audienz und brachte persönlich den wohl einzig dastehenden Fall zur Beschwerde, über den sich der Herr Regierungspräsident beßgleichen mißbilligend äußerte und den Beschwerdeführer aufforderte, die Sache schriftlich einzureichen, was nunmehr geschehen ist. — Der Schultheiß verbiente einen Ruf in eine bekannte Stadt Württemberg's zu erhalten.

— **Der unredliche Fiedlich.** In diesen Tagen ist in der vielbesprochenen Zahlmeister-Affaire abermals ein Urtheil gefällt worden. Es handelt sich um den Zahlmeister Redlich vom 5. Niederschlesischen Feldartillerie-Regiment zu Sprottau, welcher seiner Zeit ebenfalls in dem Verdacht stand, Pflichtwidrigkeiten in seinem Amte durch Annahme von Geschenken begangen zu haben und in Folge dessen bereits vor sehr langer Zeit vom Amte suspendirt wurde. Das Urtheil lautet auf ein Jahr Festung, Aberkennung sämtlicher Orden und Militär-Dienstzeichen und Ausschuß aus dem Militärstande.

Kaiserslautern, 12. April. Der frühere langjährige Redakteur der „Neuen Bad. Landeszeitung“, Herr Adolf Zahn, hat heute an Stelle des ausscheidenden Herrn L. Meier die Redaktion der hiesigen demokratischen „Pfälzischen Volkszeitung“ übernommen.

Mainz, 13. April. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Führers der sozialdemokratischen Arbeiterpartei im Kreise Wörrstadt, des Häfners Valentin Görz aus Wörrstadt und zwar wegen vorsätzlicher Brandstiftung, verübt in der Nacht vom Samstag auf Sonntag. Der Ange-schuldigte hatte seine erst kürzlich

U n z e
„Offenbur

nr. 27.

W

vom
tragen

und
zufiche

3.3

D

Wir br
der Militärp
ständigen v
und der sä
den 30. d.

dem Saa
stattfind

Die Pfl
mitzubringen

Die S
Formittags
kommen.

Siezu r
dem Bemerk
enden neben

strafe bis zu
der Loosung

stellende beh
gerichtlichen

ungen gegen
er sich seiner

erscheinen i
Offenbur